

## **Ansprache anlässlich der Trauerfeier für Siegfried Josef Lohwasser (69)**

**86983 Lechbruck, Am Falchen 27 B**

**am Donnerstag, 09. Dezember 2021, 14:00 Uhr in Lechbruck**

---

### **Textwort: 1. Petrusbrief, Kapitel 5, Vers 7**

Liebe Trauerfamilie, liebe Mit-Trauernde,

am vergangenen Montagmittag vor einer Woche ist Ihr lieber Mann und Vater und Schwiegervater drei Tage nach seinem 69. Geburtstag nach kurzer, aber schwerer Krankheit verstorben, und wir müssen heute mit schwerem Herzen von ihm Abschied nehmen.

Er hatte sich Anfang November mit diesem grassierenden Corona-Virus angesteckt. Weil es ihm zunehmend schlechter ging, brachten Sie ihn ins Krankenhaus.

Er musste intensiv behandelt werden.

Das waren für Sie zwei schlimme Wochen; Tage zwischen Hoffen und Bangen. Dazuhin durften Sie ihn auch nicht besuchen, was für Sie alles noch schwerer machte. Er musste allein gegen dieses Virus kämpfen und hat diesen Kampf schließlich verloren.

Liebe Angehörige, ich nehme herzlichen Anteil an Ihrer Trauer und wünsche Ihnen viel Kraft und den rechten Trost für diese schwere Stunde und die Tage, die kommen, und die nicht weniger schwer sein werden.

Siegfried Lohwasser ist am 26. November 1952 in Schongau geboren und in Burggen als Einzelkind aufgewachsen, weil seine zwei Geschwister schon im Kindesalter verstorben sind.

Er hat in Burggen die Grundschule besucht und dann in Schongau die Realschule.

Danach hat er bei der Firma Gustav Klein in Schongau eine Elektriker-Lehre absolviert, danach den Wehrdienst in Garmisch.

Siegfried Lohwasser war technisch begabt und wollte es zu etwas bringen.

Er hat deshalb in Kempten Elektrotechnik studiert und sein Studium als staatlich geprüfter Elektrotechniker abgeschlossen.

Am 08. Juni 1985 haben Sie, liebe Frau Lohwasser, in Bernbeuren geheiratet.

Aus Ihrer Ehe sind Ihre drei Töchter Mirjam, Anna und Simone hervorgegangen.

Und mittlerweile war er Großvater von vier Enkelkindern, auf die er sehr stolz war.

Nach Ihrer Eheschließung war er gut zehn Jahre lang als Geschäftsführer Ihres Holzgeschäfts tätig, das Sie von Ihren Eltern übernommen hatten.

Nachdem Sie den Holzhandel aufgegeben hatten, machte er sich selbständig.

Schon als Kind war das Wasser *sein* Element und sollte es bis ans Ende seiner Tage bleiben. An Seen, Bächen oder Flüssen ging ihm regelrecht das Herz auf.

Nun machte er seine Leidenschaft zu seinem Beruf und baute Wasserwerke, um Strom zu produzieren. Die technischen Voraussetzungen brachte er ja mit.

Mit großer Hingabe hat er seine drei Wasserwerke gewartet, repariert und gepflegt. Es gab viel zu tun, aber er hatte erreicht, was er schon immer wollte: frei und unabhängig und sein eigener Herr sein. Und gut leben konnte man davon auch.

Das Wasser war *sein* Element - im Blick auf seinen Beruf, aber auch hinsichtlich seines Steckenpferds. Denn er war 27 Jahre lang Mitglied des Segelclubs Lechbruck, davon 26 Jahre im Vorstand.

Er hat die Vereinsarbeit sehr ernst genommen, aber seine größte Freude war es, mit seinem Boot über den Forggensee zu fahren.

Viel bedeutet hat ihm auch die gute Gemeinschaft der Vereinsmitglieder. Man sei eine große Familie gewesen, haben Sie mir erzählt. Man war füreinander da, hat sich geholfen und schöne Feste miteinander gefeiert. Seine Freunde trauern mit Ihnen, liebe Trauerfamilie, sehr um ihren Kameraden.

Siegfried Lohwasser war ein lebensfroher Mann, der es verstand, das Leben zu genießen. Er war ein sehr geselliger Mann, der gern mit seinen Freunden am Stammtisch oder bei anderen Anlässen zusammensaß. Da ging es dann lebhaft und lustig zu. Denn er war ein Mann mit Witz und Humor, der manchen guten Spruch auf Lager hatte. In fröhlicher Runde hat man dann gern und gut gegessen und getrunken. Er war ja auch ein Genießer, der etwas Gutes niemals verschmäht hat.

Siegfried Lohwasser konnte gut mit Menschen umgehen. Er hatte deshalb viele gute Freunde und erfreute sich großer Beliebtheit. Diese Freundschaften haben ihm viel bedeutet, und er hat sie sehr gepflegt.

Die Grundlage für dieses Leben, wie er es lebte und liebte, war seine Familie, die ihn unterstützte und ihm den Rücken stärkte. Er hat seine Frau und seine Kinder herzlich geliebt und war sehr stolz auf sie. Er war für Sie da, wenn Sie ihn brauchten. Denn er wollte, dass Sie hatten, was Sie brauchten, und dass es Ihnen gutging.

Nun ist er so unerwartet und so schnell von uns gegangen, und wir müssen heute unter Tränen seine Hand loslassen. Aber nicht ohne ihm ein herzliches „Vergelt's Gott!“ nachzurufen für seine Liebe und Güte, für alles, was Sie ihm an Gutem und Schönem verdanken. Sie wissen das viel besser als ich.

Was kann uns trösten in dieser schweren Stunde, liebe Trauergemeinde? Zum einen die dankbare Erinnerung an ihn und zum anderen und vor *allem* Gottes gutes Wort. Gottes Wort *ist* gut und es *tut* gut, denn es will uns trösten und stärken und will unseren Blick nach vorne lenken. Es will uns Zuversicht und neuen Lebensmut und neue Hoffnung schenken.

Ein solches Wort steht im **1. Petrusbrief, Kapitel 5, Vers 7** und lautet so:

**„Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“**

Liebe Gemeinde, das klingt ganz einfach.

Aber wir wissen alle, dass man seinen Kummer und seine Sorgen nicht so leicht abschütteln kann. - Ja, wenn das so einfach wäre!

Und es hilft uns in der Regel nicht viel, wenn ein anderer sagt: Mach dir keine Sorgen, das wird schon wieder“, wenn ich selbst das nicht glauben kann.

Wenn es einen Anlass gibt, sich vor der Zukunft zu fürchten, dann ist *das* das Geburtsdatum der Sorge - etwa, wenn der Arzt eine schwere Krankheit diagnostiziert.

Dann beschäftigt und quält uns die Sorge, wie es *weitergeht*, wie es *ausgeht*, ob es *bald* ausgeht oder noch eine Zeitlang *gutgeht*.

Viele machen sich mit gutem Grund Sorgen um ihre Kinder, um ihren Arbeitsplatz, um ihr *Einkommen* und *Auskommen*, ganz besonders in dieser schwierigen Zeit der Pandemie, Millionen um ihr Überleben.

Das sind verständliche und begründete Sorgen, die viele Menschen belasten und ihr Herz schwer machen.

Und nun sagt dieses Textwort ganz kühn: **„Alle eure Sorge werft auf ihn!“**

Ja, wenn das so einfach wäre, wo uns doch die Sorgen oft so sehr in Beschlag nehmen, dass wir sie nicht einfach so abschütteln können.

Soviel kann man freilich schon jetzt sagen: Wer das fertigbringt, der ist gut dran!

Der sieht die Zukunft mit anderen Augen.

Belastet uns aber eine gefährliche Bedrohung so sehr, dass sie uns beherrscht, dann wird sie ihren Weg mit uns machen, und wir sind ihr hoffnungslos ausgeliefert, und die Sorge wird uns nie mehr loslassen.

Die Sorgen auf Gott werfen, das gelingt nur *dem*, der es Gott zutraut, dass ER größer ist als ein böses Geschick.

Weil uns die Sorgen manchmal so fest im Griff haben, dass wir uns nicht von ihnen befreien können, kann es nur so sein, dass wir Gott bitten, ER wolle uns unsere Sorgen abnehmen - so, wie es der Dichter eines Gesangbuch-Liedes tut.

*„Sorge Vater, Sorge du, Sorge für mein Sorgen!  
Sorge, Jesu, immerzu, Sorge heut und morgen;  
Sorge für mich allezeit, Sorge für das Deine!  
O du Gott der Freundlichkeit, Sorge du alleine!“*

**„Alle eure Sorge werft auf ihn!“** Das bringt nur *der* fertig, der ganz auf Gottes Liebe und auf seine Kraft vertraut - also: der an Gott glaubt.

Aber auch „glauben“ können wir nicht von uns aus.

Wir können und sollen aber um dieses „Glauben-Können“ und dieses „Auf-Gott-Vertrauen-Können“ bitten.

Dann kommen wir allmählich, Schritt für Schritt, *dazu*, dass wir unser Leben Gott befehlen mit allem, was uns belastet und bekümmert und Sorgen macht.

Das Schwere verschwindet dann nicht von jetzt auf nachher, aber es bekommt ein anderes *Gewicht* und ein anderes *Gesicht*.

Liebe Trauergemeinde,

dieses Wort lädt uns ein, alle unsere Sorgen auf Gott zu werfen.

Aber es gibt auch eine Begründung, *warum* wir das tun sollen:

**„Denn er sorgt für euch.“**

Voller Vertrauen und voller Hoffnung dürfen wir unsere *kleine* Hand in Seine *große* Hand legen und gewiss sein: ER sorgt für mich.

Dieses Wort gibt uns die große Erlaubnis, *abzuladen* und ihm *aufzuladen*, was uns den Rücken krümmt und uns zu Boden drückt.

ER will *unsere* Sorgen tragen und sie zu *seinen* Sorgen machen!

Freilich unser menschlicher Stolz hindert uns manchmal daran, dass wir uns helfen *lassen*. - Es darf aber so mit uns gehen, wie es diese kleine Geschichte erzählt:

*„Da musste ein Mann sein Studierzimmer vom Erdgeschoss ins Obergeschoss verlegen. Er musste deshalb die vielen großen und kleinen Bücher hochtragen.*

*Sein kleiner Sohn wollte ihm dabei helfen. Natürlich nahm er gleich eines der ganz dicken Bücher. Aber weiter als bis zur dritten Treppenstufe kam er damit nicht.*

*Dort saß er und weinte, weil die kleinen Kräfte nicht ausreichten.  
Und was tat der Vater?  
Er nahm das Buch samt seinem Buben und trug beide hinauf.“*

So, liebe Gemeinde, dürfen wir unsere Sorgen und uns *mit* unseren Sorgen von Gott tragen lassen. Denn wir haben einen Herrn, dem wir unsere Sorgen und Nöte aufladen dürfen.

Er führt uns nicht immer um alles Schwere *herum*, aber ER führt uns *hindurch*.

Und wenn wir IHM alles aufladen, dann wird der Rücken frei und der Gang wieder aufrecht.

Dann können wir das Heute gelassen aus seiner Hand nehmen und das Morgen voller Zuversicht *ihm* befehlen. Denn er sorgt für uns.

Wenn wir so leben, liebe Gemeinde, dann wird uns auch das Schwere nicht *zu* schwer. Denn wir dürfen darauf vertrauen, dass uns Gottes starke Hand aufrichtet, dass ER unsere Hände und unser Herz stärkt und unsere Füße auf festen Boden stellt und uns neuen Lebensmut und neue Hoffnung schenkt.

**„Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“**

Dieses Wort, liebe Trauergemeinde, gilt ganz besonders für diese schwere Stunde.

*Der* Gott, der unseren lieben Siegfried Lohwasser vor 69 Jahren in dieses Leben hereingerufen hat und zeitlebens für ihn gesorgt hat, wird auch *jetzt* für ihn sorgen.

*Wir* können nichts mehr für ihn tun, weil wir dem Tod nicht gewachsen sind - wohl aber der lebendige Gott, der auch Herr über den Tod ist.

So wollen wir unseren lieben Verstorbenen der Liebe Gottes befehlen und darauf vertrauen, dass ER für unseren lieben Siegfried Lohwasser sorgt.

In diesem Vertrauen lasst uns von ihm Abschied nehmen und glauben, dass *er* im Tod - wie *wir* im Leben – in Gottes guten Händen ist, und dass ER für ihn sorgen wird, wie kein Mensch für ihn sorgen kann.

Darum rufen wir ihr jetzt ein ganz zuversichtliches „Adieu!“ nach - auf Deutsch:  
„Sei Gott befohlen, lieber Siegfried Lohwasser!“ Amen.

---